

Wenn der Arztbrief sich selbst schreibt



Erfolgreiches Projekt der Marienhaus Dienstleistungen GmbH: Am Katholischen Klinikum Mainz erleichtert Spracherkennung mit Philips Diktiergeräten 70 Ärzten den Arbeitsalltag



Hintergründe

Für Dr. med. Christopher Hofmann, Oberarzt der Inneren Medizin am Katholischen Klinikum Mainz, ist die medizinische Schreibkraft ein aussterbender Beruf. Zumindest an seinem Haus, denn dort wurden die Schreibbüros im Laufe der letzten Jahre konsequent abgebaut. Mit dem technischen Fortschritt der Spracherkennung ist dies für den Oberarzt aber auch kein wirklicher Verlust. Hofmann und seine Kollegen/innen aus der Inneren Medizin wie auch die Chirurgische Abteilung arbeiten bei der Erstellung von Arztbriefen, OP-Berichten etc. seit knapp zwei Jahren mit einer Lösung aus MARIS-Software & Philips SpeechMike-Diktiergeräten. Sie stammt von der zur Marienhaus Stiftung Neuwied gehörenden Marienhaus Dienstleistungen GmbH. Die netzwerkbasierte Spracherkennung Dragon Medical 360 | Direct von MARIS HEALTHCARE basiert auf der technisch führenden Technologie von Nuance und kommt

in Mainz an rund 70 Arbeitsplätzen zum Einsatz. Die Erstellung von medizinischen Befunden und Arztbriefen ist damit in jeder Anwendung möglich, in der auch getippt werden kann, ohne Abstriche bei Erkennung in Echtzeit, Erkennungsgenauigkeit oder Lernalgorithmen. MARIS Marec bietet alternativ die Möglichkeit des digitalen Diktats. So haben die Ärzte am Katholischen Klinikum Mainz die Wahl, ob sie ihre Befunde lieber digital diktieren oder sofort spracherkennen lassen wollen. Entscheidend dafür sind persönliche Vorlieben und auch die Tatsache, ob es überhaupt noch Schreibkräfte an der jeweiligen Klinik gibt. Als Eingabegeräte kommen durchgängig Philips SpeechMike Diktiermikrofone zum Einsatz. „Philips-Hardware nutzen wir schon länger in der radiologischen Bilddatenerfassung mit dem PACS-System und sind mit Haptik und Zuverlässigkeit der Geräte sehr zufrieden“, so Dr. med. Hofmann.

Diktiergerät, Spracherkennung und KIS eng integriert

Damit aus gesprochenem Wort schnell der fertige Arztbrief entsteht, ist die kombinierte Hard- und Softwarelösung eng an das in Mainz eingesetzte KIS von Orbis angebunden. Sie musste außerdem auf Linux-basierten Igel Thin-Clients und angebunden an eine Citrix-Terminal-Server-Umgebung zum Laufen gebracht werden. „Die Marienhaus Dienstleistungen GmbH hat eine für den medizinischen Einsatz trainierte Version der Spracherkennung zur Verfügung gestellt, die Hard- und Software installiert und uns geschult“, berichtet Nils Müller, Systemadministrator am KKM. Inzwischen übernehmen geübte Nutzer der Klinik das Einarbeiten neuer Anwender in Eigenregie. Grundsätzlich sind bei der Marienhaus Dienstleistungen GmbH lange Einarbeitungszeiten und Entwicklungszyklen oder komplexe Implementierung nicht zu erwarten.

Vorteile auf einen Blick



Technologie-Mix

MARIS bietet sowohl digitales Diktat als auch Spracherkennung, abhängig von den Bedürfnissen der Anwender, an.



Mehr Zeit für Patienten

Durch die Zeitersparnis bei der Dokumentation bleibt dem Arzt mehr Zeit für seinen Patienten.



Prozess-Optimierung

Durch die Möglichkeit der ganzheitlichen Betrachtung des Dokumentationsprozesses mit MARIS kann ein optimierter Workflow umgesetzt werden.

FAZIT

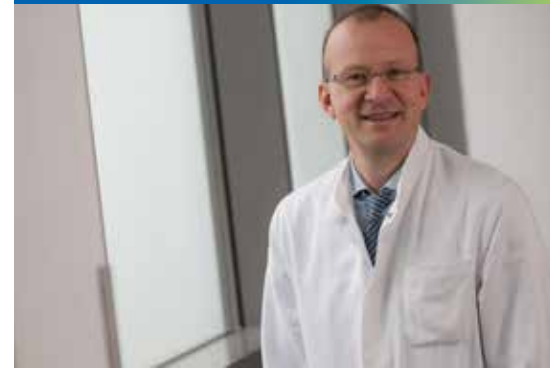
Insbesondere Assistenzärzte verbrachten bisher wertvolle Arbeitszeit damit, ihre Arztbriefe selbst einzutippen – geschuldet dem Abbau der Schreibkräfte. Heute spart jeder Arzt der Inneren Abteilung durch den Einsatz von Philips-Diktiergeräten und Spracherkennung rund 1,5 Stunden Zeit pro Tag, schätzt Oberarzt Hofmann. Er spricht seine Epikrise am Schreibtisch in das Philips SpeechMike; die MARIS-Software erzeugt aus dem gesprochenen Wort geschriebenen Text, zieht sich aus dem KIS zusätzliche Informationen (Patientenstammdaten, EKG-Werte....) und generiert aus beidem den Arztbrief. Diesen unterschreibt der Diktant elektronisch, leitet ihn weiter ans Sekretariat, wo er ausgedruckt und an den Hausarzt verschickt wird. Geplant ist, die Arztbriefe künftig per Faxserver direkt zu übermitteln. Damit fielen Ausdruck und Versand als weitere Arbeitsschritte weg. Den Diktiergeräten als Einstiegspunkt in die Verwandlung von Sprache in Text kommt dabei große Bedeutung zu. „Philips verbindet hier Funktionalität mit Design auf ideale Weise.“

Das Katholische Klinikum Mainz setzt MARIS Sprachverarbeitung ein.

Sie sind an weiteren Lösungen interessiert?

Fordern Sie unsere Produktbrochure an:
marketing@maris-healthcare.de

Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage:
maris-healthcare.de



Das sagen Anwender

„Spracherkennung macht uns einfach unabhängig von Schreibkräften. Die MARIS-Lösung mit Philips-Diktiergeräten hat uns hier eine enorme Arbeitserleichterung beschert.“

Dr. med.
Christopher Hofmann
Oberarzt der Inneren
Medizin am Katholischen
Klinikum Mainz